

Saharastaubwolke „Godzilla“ erreicht die USA

Jedes Jahr fliegen Staubwolken aus der Sahara über den Atlantik, fördern Phytoplankton im Meer und bereichern die Regenwaldböden im Amazonas Gebiet. Die diesjährige Wolke jedoch, mit 70% mehr Sand, hat laut ESA Satellitenbildern nie da gewesene gigantische Ausmaße. Sie ist 8000 Kilometer gegen Westen gefegt, hat in der Karibik den Himmel verdunkelt und die Luft gesundheitsgefährdend verschmutzt. Saharastaubwolken können aber auch farbenprächtige Sonnenuntergänge verursachen und Hurrikane über dem Atlantik bremsen.

16. Juli 2020

Senegal: Errichtung eines Militärlagers

In Goudiry, 600 km Dakar entfernt, nahe der Grenze zu Mali wird ein Militärlager errichtet, um mit "grenzüberschreitenden Bedrohungen" fertig zu werden. Mali befindet sich in der Gewalt eines 8 Jahre währenden dschihadistischen Aufstands, der sich auf die Nachbarländer Niger und Burkina Faso ausgebreitet hat. Senegal ist bisher unberührt geblieben, hat jedoch die Sicherheit verstärkt und Soldaten für die UN-Friedenstruppe in Mali bereitgestellt.

16. Juli 2020

Migranten im Viehfrachter

Während die EU- Innenminister, ohne Zusagen, über Seenotrettung debattierten, mussten 50 Bootsflüchtlinge in einem Viehfrachter auf dem Mittelmeer ausharren. Mohammed Shaaban, der Kapitän der „MV Talia“, wurde nach Löschung seiner Rinderladung von Malta aufgefordert, in Seenot geratene Flüchtlinge an Bord zu nehmen. Hilfe bekam er keine. Während des Sturms waren die stinkenden Ställe der einzige Schutz. Es fehlte an allem. Erst als nach 5 Tagen das Essen und Trinkwasser ausgingen, durften die geschwächten Menschen an Land.

16. Juli 2020

Somalia: UN-Flugzeug mit Hilfsgütern stürzt ab

Ein Frachtflugzeug der UN mit humanitären Gütern ist auf dem Flughafen Beledweyne in Zentralsomalia abgestürzt. Das Flugzeug sei von der Startbahn abgekommen und in Flammen aufgegangen. Die 3 Besatzungsmitglieder überlebten. Das Flugzeug, das von Dschibuti kam, sollte Nahrungsmittel, für die durch Regenfälle vertriebenen Menschen liefern.

15. Juli 2020

Simbabwe: Zigarren -"der Rauch, der donnert"

Shep Mafundikwa, nach Jahren im Ausland, gründete nun eine Zigarrenfirma, die erste im Land. Die Zigarren werden unter dem lokalen Namen für die Viktoriafälle, Mosi-Oa-Tunya (der Rauch, der donnert) vertrieben. Bewusst werden nur Frauen für das Zigarrenrollen eingestellt, zurzeit rollen sie 200 Zigarren pro Tag; Ziel sind 2000. Mosi Oa Tunya-Zigarren gibt es in verschiedenen Größen, Preisen und Geschmacksrichtungen. International konkurriert Mosi Oa Tunya mit Marokkos Habanos und Mosambiks Luxuszigarren Bongani. Simbabwe ist der sechstgrößte Tabakproduzent der Welt. Der hochwertige Tabak, das "goldene Blatt" wird hauptsächlich für den Export verwendet, vor allem nach China, Deutschland und anderen internationalen Märkten. Die schwierige Situation im Land begrenzt die Produktion.

15. Juli 2020

Sudan: Rechtsordnung wird liberalisiert

Die Übergangsregierung, mit Justizminister Abdulbari, kündigte weitere Reformen an. In der Übergangsverfassung wurde schon die Definition des Sudans als islamischer Staat gestrichen. Das Abfallen vom muslimischen Glauben soll nun entkriminalisiert werden. Auch ist es Nicht-Muslimen erlaubt, Alkohol zu konsumieren, unter der Bedingung "dass es nicht den Frieden stört". Die Genitalverstümmelung bei Mädchen und Frauen ist auch unter Strafe gestellt worden. Menschen, die diesen Eingriff vornehmen, können mit einer Gefängnisstrafe von bis zu 3 Jahren oder einer Geldstrafe verurteilt werden. Verantwortlichen Krankenhäusern und anderen Einrichtungen droht die Schließung.

14. Juli 2020

Libyen: Ausländische Einmischung

Generalsekretär Antonio Guterres warnte, dass der Konflikt in Libyen in eine neue Phase eingetreten ist, "in der die ausländische Einmischung ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreicht hat". Die „Wagner Group“, ein privates russische Militärunternehmen, hat bis zu 1.200 Personen in Libyen stationiert und verstärkt Haftars Streitkräfte. Der Außenminister der Vereinigten Arabischen Emirate, A.Gargash, sprach davon, dass "etwa 10.000 syrische Söldner in Libyen operieren, etwa doppelt so viele wie vor 6 Monaten". Ägypten hat davor gewarnt, dass jeder von der Türkei unterstützte Versuch, Sirte einzunehmen, dazu führen könnte, dass die Armee direkt eingreift.

09. Juli 2020

Kenia: In 2020 bleiben Schulen geschlossen

Das Bildungsministerium teilte mit, dass Grund- und Sekundarschüler erst 2021 in die Schule zurückkehren. Die Abschlussprüfungen für beide Stufen - die kenianischen Prüfungen für den Primarschulabschluss und die kenianischen Prüfungen für den Sekundarschulabschluss - werden dieses Jahr gestrichen. Kenia kämpft weiterhin gegen die COVID-19-Pandemie, und die Fälle nehmen täglich zu. Die Regierung eine Handvoll Bezirke, darunter die Hauptstadt Nairobi, abriegelt und eine nächtliche Ausgangssperre verhängt.

08. Juli 2020

83 Millionäre fordern höhere Steuern

Oxfam und andere Hilfsorganisationen verbreiteten einen offenen Brief der Gruppe „Millionaires for Humanity“, in dem 83 Millionäre Steuererhöhungen fordern. Die durch die Corona-Pandemie verursachten Probleme "lassen sich nicht durch Wohltätigkeit lösen, egal wie generös sie auch sein mag", heißt es in dem Brief. Erforderlich zur Finanzierung des Wiederaufbaus seien "dauerhaft höhere Steuern für die reichsten Menschen auf diesem Planeten, für Menschen wie uns". Prominente Unterzeichner des offenen Briefes sind unter anderen, die deutsche Start-up-Investorin Dr. M. Bozesan, der Gründer der Warehouse Group, der Neuseeländer Sir S.Tindall, der britische Drehbuchautor und Regisseur Richard Curtis, die US-Filmemacherin Abigail Disney und der Mitgründer der US-Eismarke Ben & Jerry's, Jerry Greenfield.

14. Juli 2020

Weitere Nachrichten: <https://www.netzwerkafrika.de/>